

die Zurechnung in die Aufrichtigkeit und die Vertragstreue der deutschen Politik bei andern Mächten zu sich begründet ist, als daß sie durch derartige „Enthaltungen“ erschüttert werden könnte.“ — Der Kaiser hat heute die Cabinetsordres unterzeichnet, durch die der frühere Colonialdirector Dr. Kayser zum Senatspräsidenten am Reichsgericht ernannt wird.

Wiesbaden, 26. Oct. Der Kaiser und Prinz Heinrich sind in Begleitung des Kriegsministers v. Goltz und des Chefs des Generalstabes v. Lucanus heute Abend um 11 Uhr nach Meppen abgereist.

Schießplatz Meppen, 27. Oct. Nach Beendigung der Schießversuche, die Nachmittags 3 Uhr wieder aufgenommen worden waren, traten der Kaiser und Prinz Heinrich mit Gefolge mittels Sonderzuges die Reise nach der Krupp'schen Villa Hügel bei Essen an. Bei der Abfahrt des kaiserlichen Hofzuges brachte der Director des Schießplatzes Hauptmann Bergmann ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die Beamten und die Mannschaften beigeknickt eintraten. Der Kaiser verließ dem Director Budde den Nothen Adler-Orden 4. Classe, dem Bureauvorsteher Fickel das allgemeine Ehrenzeichen. Die Schießversuche sind vorzüglich gelungen. Das Wetter klärt sich auf.

Essen, 27. Oct. Der aus sieben Wagen bestehende kaiserliche Sonderzug, mit dem Kaiser, dem Prinzen Heinrich, Geheimrath Krupp, den Directoren und dem kaiserlichen militärischen Gefolge, kam von Meppen heute Abend 7 1/2 Uhr ohne den Bahnhof Essen zu berühren, auf der Station Hügel an. Der Kaiser, Prinz Heinrich und das Gefolge wohnen als Gäste in Krupp's Villa. Morgen um 9 Uhr fahren sie zur Fabrik, wo das Panzrplatten-Werk, die fünfte Kanonen-Werkstatt und die vierte mechanische Werkstatt besucht werden und auf dem hiesigen Schießplatz ein Probierschießen stattfindet. Um 2 Uhr findet ein Frühstück im Beamten-Casino statt. Nach der Rückkehr wird am Abend in Villa Hügel gefeiert, wozu auch Directoren und Procuristen geladen sind. Die Fabrik trägt, Flaggenschmuck, auch die öffentlichen und viele Privatgebäude der Stadt Essen sind heute schon besetzt.

Darmstadt, 25. Oct. Der Kaiser von Rußland, der Großherzog und Großfürst Sergius besuchten heute Nachmittag, einer Einladung des Officierscorps des Leibgarde-Regiments Nr. 115 folgend, das Casino dieses Regiments. Später wohnte das russische Kaiserpaar sowie sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten der Tonnhäuser-Aufführung im Hoftheater bei.

Haag, 25. Oct. Die Königin Wilhelmine nahm heute in Gegenwart der Königin-Regentin, der Hofstaat, der Behörden und einer großen Zahl anderer Personen zum ersten Male das heilige Abendmahl. Der General Adjutant des Kaisers Wilhelm General der Infanterie v. Goltz, der der Königin ein Geschenk des Kaisers überbringt, ist heute hier eingetroffen, am Bahnhof offiziell empfangen worden und im Palaste abgestiegen. — Das Geschenk des Kaisers Wilhelm, welches der General der Infanterie v. Goltz heute der Königin überreichte, besteht in einem Kreuz aus sieben Chrysolithsteinen, die von Brillanten umgeben sind. Das Kreuz hat die Gestalt des alten niederländischen Kreuzes und ist dem im Berliner Museum befindlichen Modelle nachgebildet. Heute fand zu Ehren des Generals v. Goltz eine Hofgesellschaft statt. Die Königin Wilhelmine und die Königin-Regentin werden am 3. November über Basel nach Südfrankreich abreisen.

Paris, 26. Oct. 17 Redemptoristen hielten kürzlich in der Herz-Jesu-Kirche in Armentières eine Mission ab. Da sie in den Predigten politische Fragen behandelten, organisierten gestern Abend 200 Personen eine Gegenkundgebung. Ein Teilnehmer derselben verlangte, die Kanzel bestiegen zu dürfen zur Widerlegung der politischen Predigt. Als dies verweigert wurde, stimmte die Menge die Marschälle an und andere Lieder. Die Kundgebung endigte mit einer Schlägerei, so daß die Polizei einschreiten mußte und mehrere Verhaftungen vornahm. — Die Regierung will nach dem Zusammentritt der Kammer eine Vorlage auf Bewilligung von 3 1/2 Millionen Franken zur Deckung der Kosten der Russen-feste einbringen. — In Cormaux wurden die socialistischen Deputierten verhaftet und ausgepfiffen. In der von ihnen veranstalteten öffentlichen Versammlung kam es zu heftigen Schlägereien mit blutigem Ausgang, so daß die Versammlung von der Behörde aufgelöst werden mußte.

war hinter düsteren Wolken verschunden, aber sie hatte wenigstens ein Wesen glücklich gemacht. Der Vergangenheit geschah also weiter keine Erwähnung. Sie versuchte ihr Leben zu ertragen. Sie klagte nie. Gegen Lady Brandon benahm sie sich wie eine gehorsame Tochter und der jungen Erbin war sie die zärtlichste Schwester. Dennoch wurde sie von Tag zu Tag schwermüthiger, ihr Ansehen wurde bleich und hager, so daß sie bereits zu hoffen begann, daß der Himmel sich ihrer erbarmen und sie bald sterben lassen würde.

So kamen die Wintermonate heran und um Weihnachten begannen die Zurückkungen zu der Vermählung der jungen Erbin. Lady Brandon hatte eine große Zahl von Gästen eingeladen und einer von ihnen, der eben aus Spanien kam und von dem Zeremonienfeste nichts ahnte, erzählte ganz unbefangen, das Sir More Carly fortan ganz im Auslande zu leben beabsichtige. Veronica hörte diese Nachricht. Sie sagte kein Wort, aber ihr liebliches Antlitz erbleichte noch mehr, ein Thränenflor verleierte ihre schönen Augen und sie zog sich bald darauf in Lady Brandon's Zimmer zurück, weil sie sich nicht länger zu beherrschen vermochte. Lady Brandon vergaß niemals den Ausdruck ihrer Augen, als sie plötzlich vor ihr stand.

„Sie müssen mich fortlassen,“ sagte sie, „ich vermag nicht länger hier zu leben. Ich kann es nicht ertragen. Lassen Sie mich nach Venedig gehen, um dort zu sterben.“

Und dann weinte sie, wie sie noch nie im Leben geweint hatte, wie jemand, der keine Hoffnung mehr hat, bis Lady Brandon ganz besorgt um sie wurde und sie selbst vollständig erschöpft war. Dann sagte Lady Brandon:

„Du sollst fort und ich werde dich selbst begleiten. Wir wollen nach Venedig, oder wohin Du willst, aber trachte mir zu Liebe bis die Hochzeit vorüber ist.“

So wartete sie also nun der Frau, die ihr Schicksal so wunderbar beeinflusst hatte, willens, aber sie sowohl als ihre Umgebung sagten sich, daß diese Zeit sie dem Grabe bei weitem näher gebracht habe.

„Ob man wohl am gebrochenen Herzen sterben kann?“ fragte sie sich. „Vor einem Jahre war ich noch gesund und kräftig. Mein Antlitz hatte frische Farben und meine Augen strahlten, meine Glieder waren elastisch und mein Herz froh. Ich hat mich alle Kraft verlassen, man sieht mich mit bedenklichen Blicken an, daß Leben ist eine schwere Last, die ich gern abwerfen möchte — und warum? Was ist geschehen? Ich habe meinen Geliebten verloren! Der Mann, der mein Herz besaß, hat mich verlassen, und — ich mag es verbergen wie ich will — ich sehe mich glühend noch einem Blick von ihm, der ich sterbe. Ach Marc, mein Geliebter, konntest Du mir nicht ein wenig vertrauen? Wenn ich im Sterben liege, werde ich ihn rufen lassen und ihn bitten, mich in seine starken Arme zu nehmen. Ach Marc, Du hältst mir vertrauen sollen, denn ich habe niemand als Dich auf der Welt!“

So verzehrte sich ihr Herz und ihr Leben in der Sehnsucht nach dem Tode, weil sie ihn sterbend noch zu sehen hoffte. (Schluß folgt)

Rom, 24. Oct. Der König und die Königin erhielten Glückwunsch-Telegramme von allen Souveränen und Staatsoberhäuptern, sowie zahllose Depeschen aus allen Theilen des Reichs. Der König verließ dem Fürsten Nikolaus von Montenegro das Commandeurekreuz des Militär-Ordens von Savoyen, dem Prinzen Niko von Montenegro das Großkreuz des Mauritius- und Sazaru-Ordens und dem Prinzen Victor Napoleon den Annunziaten-Orden. — Die Agnasia Stefani meldet: Der deutsche und der österrösch-ungarische Votchkaster überreichten heute dem Könige und dem Prinzen von Neapel Glückwunschschreiben des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Franz Josef. Auf dem Gianicolo wurde heute Abend zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Neapel ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, zu dem die Bevölkerung aus allen Theilen der Stadt herbeigeströmt war. Die Fürstlichkeiten sahen dem herrlichen Schauspiel von der Treppe des Quirinals aus zu. Die Majestäten und das neuvermählte Paar empfingen heute Abend das diplomatische Corps.

Bulgarien, Sofia, 25. Oct. Die Arbeiten für die Eisenbahnlinie Ruzschik-Tirnova-Bagadara, die 240 km haben wird, wurden gestern für 24 900 000 Franken endgültig verdingt.

Peking, 26. Oct. Lihungtschong ist zum Minister des Aeußern ernannt worden.

Vermischtes.

— Münster, 25. Oct. (Eine große Panik) entstand gestern Abend gegen 10 1/2 Uhr auf dem anlässlich des fünfzigjährigen Todes von Schau- und Vergnügungsbuden bestehenden Neuplay, als plötzlich aus dem großen Zelte des Albersdorfer Arbeiter-Circus eine hohe Feuerfäule emporstieg. Schnell verbreitete sich das Feuer und sprang auf die nebenstehende Bude über, in welcher eine Serpentinanzängerin sich produzierte. Auf dem ganzen Jagdmarkt herrschte eine unbeschreibliche Aufregung. Mit einem Schlage verflüchtete der Dampf der Drehorgeln und Musikanten, und von allen Seiten strömten die Marktsucher herbei, während aus den bedrohten Zelten die Hunderte von Zuschauern in angstvoller Hast herausstürzten, nicht durch den Eingang allein, sondern auch durch Löcher und Ritzen, die mit dem Wetter in die Leinwand geschnitten waren. Von der Bühne, wo das Feuer durch eine Benzingasflamme ausgebrochen war, sprangen die Clowns in ihrem buntschönen Aufputz und die Circusdamen in Trübsal unter das bald drängende, lachende, höfende Publikum, um aber gleich darauf auf den Rath ihres Herrn zurückzukehren und Rettungsversuche zu unternehmen. Es war ein Glück, daß die Leinwand von einem kurz vorher niedergegangenen Regenschauer durchweicht war und daß das unter der mit Geistesgegenwart, Unstich und Energie des Circusbesizers geführte Rettungsnetz so rasch von flotten ging. Bei dem Gedränge kam eine Frau unter die Füße der herausstürzenden Circusbesitzer und erhielt erhebliche Verletzungen. Als ein wahres Wunder ist es zu bezeichnen, daß niemand weiter verletzt wurde.

— Minden, 24. Oct. (Das reizende Mobilar aus dem Salon der Kaiserin) auf dem Denkmalsplatze des Wittkindsberges ist von einem unserer Mitbürger zur Erinnerung angekauft. Die Politur der massiven Mahagoni-Tischplatte ist durch die heiße Theeessig, welche die Kaiserin benutzte, an einer Stelle mit einem hellen Merkmale eingegraben, was durch die eingravierten Worte: „Erinnerung an den 18. Oct. 1896“ festgehalten wird.

— Witten, 23. Oct. (Fürchtbare Brandwunden an den Beinen) erlitten während der vergangenen Nacht zwei Arbeiter auf einem hiesigen Werke, indem dieselben beim Fortschaffen einer Last in einen mit Salzsäure gefüllten Behälter traten. Die ähnde Klüftigkeit zertrug die Gliedmaßen bis auf die Knochen. Sofort wurden die Verletzten ins Krankenhaus gebracht, einer der Verletzten ist verheiratet.

— Orlitz, 23. Oct. (Ueberraschung.) Heute Morgen ertönten in der Thallstraße in der Nähe der Bremsehöhle Fabrik angestrichelte Hilferufe. Mehrere Arbeiter bemerkten eine Frauensperson, welche ein junges Mädchen gewaltsam von dannen schleppen wollte. Bei Annäherung der Arbeiter ergriß die „Dame“ die Flucht, wurde aber von den Verfolgten eingeholt und der Polizei übergeben. Dort entpuppte sich die vermeintliche Frau zu aller Erstauung als — Mann. Auf diese Weise suchte derselbe Mädchen an sich zu locken.

— Dortmund, 25. Oct. (Der westfälische Hauptverein des evangelischen Bundes) hält hier seine Hauptversammlung ab, die heute ihren Anfang mit einer von vielen Tausenden besuchten Festversammlung am Freiabend nahm. Nach den Begrüßungen sprach Hofprediger Dr. Rogge aus Potsdam über das Evangelium und die Parität. Graf Paul von Hoesbroeck verbreitete sich über „das Evangelium und die römische Kirche“ und wiederholte seine auf der Hauptversammlung in Darmstadt gemachten Ausführungen. Superintendent Nelles-Damm sprach über „das Evangelium und die Frau“. — Bochum, 27. Oct. Vor einem nach Tausenden zählenden Publikum, das im großen Saale des evangel. Vereinshauses nur noch nöthigste Unterkommen fand, sprach gestern Graf Paul von Hoesbroeck über den Ultramontanismus. Seine Ausführungen, die sich im wesentlichen mit den in Darmstadt gemachten deckten, fanden lauten Beifall der Versammlung, die mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt war.

— Pfullingen, 24. Oct. (Schweres Unglück.) Gestern Abend 6 Uhr ereignete sich zwischen Unterhausen und der Kraus'schen Papierfabrik in Pfullingen ein schweres Unglück. 4 Arbeiter, welche der Verdingung eines Kollegien in Unterhausen beigegeben hatten, wollten in einem Wagen zurückfahren. Wohl infolge des stürmenden Regens gewahrte der Fuhrmann nicht, daß ein Kollegien herankam, als er über die nichtgepflasterten Schienen fuhr. Der Zug erfasste den hinteren Theil des Wagens und zertrümmerte ihn. Ein Arbeiter wurde mitten entzwei geschnitten, ein anderer schwer verletzt. Die anderen Arbeiter und der Fuhrmann wurden aus dem Wagen geschleudert, konnten sich aber zu Fuß nach Hause begeben. Die Verlebten waren schon todt.

— Ludwigshafen, 24. Oct. (Verloren und wiedergefunden.) Ein in einem Mannheimer Geschäft angehefteter junger Mann hat auf dem Wege von der hiesigen Pfälzischen Bank nach Mannheim 36 000 M. verloren. Der junge Mann giebt an, daß er das, die Banknoten enthaltende Bündel an sein Fahrrad gebunden und den Abgang desselben erst bemerkt habe, als er in Mannheim war. — Mannheim. Die von dem Angeheften eines hiesigen Bankhauses verlorene Summe im Betrage von 36 000 Mark in Banknoten ist auf der Mannheim-Ludwigshafener Rheinbrücke durch einen hiesigen Herrn wiedergefunden und dem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zugeföhrt worden. Der Finder hat eine entsprechende Belohnung erhalten.

— Berlin, 26. Oct. Die Gedächtnisfeier für den verstorbenen Ober-Hofprediger Dr. Kögel hat gestern Vormittag in der Dom-Interimskirche stattgefunden. Der Andrang zu derselben war so gewaltig, daß selbst die Treppen und Vordräume dicht gefüllt waren, und Hunderte keinen Zutritt mehr fanden. Vom Herrscherpaare waren die Prinzen Friedrich Heinrich und Friedrich Wilhelm erschienen. Das Kultusministerium vertrat Minister Dr. Vosse, dem sich die Geheimräthe Graf Bernstorff, Löwenberg und Seinhöfen angeschlossen hatten, wir sahen ferner den Minister v. Schelling, den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barthhausen, den Feldprophet der Armee Dr. Richter, den Militäroberpfarrer Wölffing und viele andere Geistliche. Die Widme Dr. Kögels und die Kinder nahmen zu Füßen der Kanzel Platz. Vor der Gedächtnisfeier brachte der Domchor den von Kögel in dichterische Form gekleideten 25. Psalm in der Bederschen Komposition zu Gehör. Die Gedächtnisfeier Hofprediger Faber an die Epistel des Tages, Eph. 6, 11-17: „Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.“ Er schilderte den Heimgangenen als den Mann, der stets geschmückt war mit dem Gurt der Wahrhaftigkeit und dem Panzer der Gerechtigkeit, trug seinen Scharfsm, sein tiefes Denken und feines Empfinden, seine Entschlossenheit und seine Fähigkeit des Willens, seine Gabe, das Wissenswerthe sich zu Eigen zu machen, seine unwegwöhnlich dichterische Gestaltungsgabe, seinen im Strom des Lebens gebildeten Charakter, seinen großen Ewigkeitssehn, der gemüthet war mit finstlich fröhlichem Humor, seine Glaubensstärke und die reinliche Strenge gegen sich selbst, seinen tiefen Sinn für Freundschaft und sein hohes patriotisches Empfinden. Mit der vom jugendlichen Domfänger Goltz vorgetragenen Motette „Mach mich selig“, einer Dichtung Kögels, schloß die weisevolle Feier.

— (Lotteriegeld.) Die Hälfte des einen, 200 000 Mark betragenden Hauptpreises der Preussischen Klassenlotterie ist nach Löwen in Schlesien gefallen. Die Loosnummer befand sich im Besitz des Kaufmanns Hulse, der den Inhaber eines halben Looses war, von welchem er mehrere Anteile ausgegeben hatte. Von dem Gewinn entfallen auf das halbe Loos 84 200 M. nach Löwen. Davon erhalten 30 Arbeiter etwa 31 000 M., ein Viehhändler 16 000 M., eine Bedienungsfrau 5200 M., ein Rechtsanwalt 5200 M. und etwas über 26 000 M. der Inhaber des Looses, Kaufmann Hulse.

— München, 24. Oct. (Ein 70-80facher Millionär.) Ein reicheres Mitglied des diplomatischen Corps hat kürzlich ein anderer Hof aufzuweisen, als derzeitiger jener des Quirinals in Rom. Zum Attache der bayerischen Gesandtschaft dorthin wurde Freiherr Theodor v. Cramer-Klett ernannt, der vor ein paar Wochen die juristische Schulpfugung an der Münchener Universität bestand. Cramer-Klett, erblicher bayerischer Reichsrath, erst 22jährig, gilt als ein Mann von 70-80 Millionen. Er ist der einzige Sohn des 1884 verstorbenen Großindustriellen Freiherrn v. Cramer-Klett, der es vom Journalisten aus zum so vielfachen Millionär brachte. Er starb leider in dem Wahne — verhungern zu müssen.

— München, 26. Oct. (Verhaftung.) Gestern Nachmittag wurde in Starnberg ein früherer Bankdirector verhaftet, welcher seine Zeit nach Unterdrückung von 2 1/2 Mill. Gulden aus Best fähigkeit gegangen ist. Obwohl hiedurch verfolgt, vermochte sich der Defraudant in seiner Villa am Starnbergersee 3 Jahre lang völlig unbehelligt aufzuhalten.

— München, 26. Oct. (Zufälle geschähen.) Während einer Verhandlung im Amtsgerichte I trat gestern ein großer, kräftiger, wohlgekleideter Mann vor den Gerichtstisch und schrie mit gewaltigem Rufe: „Ihr habt es alle mit dem Teufel, im Namen der h. Dreifaltigkeit seid ihr alle verhaftet!“ Hierauf warf er Bank und Tisch um und schlug wie wüthend um sich, so daß Amtsrichter und Schöffen wie versteinert waren. Ehe aber der Rastende sich auf sie werfen konnte, hatten sich auch Gendarmen und Gerichtsdiener auf ihn geworfen, die ihn schließlich übermächtigten, worauf man ihn ins Krankenhaus verbrachte. Der Bedauernswerte hatte in Münchener frommen Blättern von der Diana Vaughan, von der Großmutter des Teufels (Sofia Walter) und vom Teufel Vitru gelesen und das Zeug nicht verdauen können — da ward er rabiat; solche Triumphe feiern unsere ultramontanen Kalendermacher mit ihrem „Vitru“.

— (Eine schreckliche Begebenheit) hat sich in dem Tunnel am Burgberg bei Erlangen zugezogen. Kürzlich fuhr in einem Abtheil des Schnellzuges ein junger Kaufmann aus Oberfranken und 2 Damen, Mutter und Tochter, zur Nürnberger Ausstellung. Es heißt, der Kaufmann hätte sich insgeheim mit dem bildhübschen Mädchen verlobt und den Ausflug mit ihr verabredet, während er von der Mutter annahm, daß sie ihm nicht besonders günstig geneigt sei. Bis kurz vor dem Tunnel unterhielt er sich auf Besse und Unbefangenheit mit den Damen, dann wurde er plötzlich etwas unruhig, erhob sich vom Platze und schloß kurz vor der Einfahrt unter dem Vorgeben, es könnte der Rauch in den Wagen dringen, das Fenster. In Wahrheit war es ihm jedoch um einen Vorwand zu thun, sich den Frauen nähern zu können. Mitten im Tunnel hörte man auf einmal erst die Mutter laut aufschreien, dann den Kaufmann einige Worte murmeln und schließlich einen Ruf der Tochter. Als der Zug den Tunnel verlassen hatte, sah der Kaufmann geistesabwesend in der Erde des Wagens und starrte zum Fenster hinaus; er hatte in der Dunkelheit die Mutter — statt der Tochter geföhrt. Was darnach alles geschehen, entzieht sich der Beschreibung durch eine schwache Schlichter.

— (Ueber eine abenteuerliche Fahrt) in dem von Rarisza in Ungarn nach Wien verkehrenden Postzuge am 21. d. M. wird berichtet: In einem Abtheil I. Klasse saßen zwei Kavallerieoffiziere, die auf der Rückreise aus Ungarn nach Wien begriffen waren. Im Nebentheil befand sich ein dritter Passagier. Der Zug fuhr gerade mit großer Geschwindigkeit gegen Leoben, als plötzlich die beiden Offiziere ein fürchterliches Krachen vernahmen. Sie sprangen auf und waren sich bald der gefährlichen Lage bewußt. Ein nochmaliges Krachen erfolgte kurz hinterher. Der Fußboden des Abtheils spaltete sich, und die Offiziere waren bald in eine Staubwolke gehüllt. Steine flogen vom Bahndamm durch das große Loch in das Abtheil. Einer der Offiziere suchte nach der Nothleine, fand sie aber nicht. Plötzlich senkten sich die Wände und trennten sich von der Decke. Auch die Sitze, an denen sich die Offiziere festhielten, drohten zusammenzubrecheln und sammt ihrer Last auf den Bahndamm zu fallen. Als die Passagiere schon nahe daran waren, durch den Spalt auf den Bahndamm zu stürzen, bemerkte ein Schaffner die große Gefahr, eilte zum ersten Wagen, zog die Nothleine, und bald war der Zug zum Stehen gebracht. Nachherer Untersuchung zeigte es sich, daß der äußere Reifen eines Rades geplatzt und ein Stück des Reifens abgefallen war. In Folge dessen bohrte sich das Rad mit dem anderen Theile des Reifens und den Speichen während der Fahrt in den Bahndamm, warf die Steine auf und durchschlug schließlich den Fußboden des Wagens.

Humor im Berliner Gerichtssaal.

Keine grauen Haare mehr.

(Nachdruck verboten.)

Daß Alter nicht vor Thorheit schützt, zeigte eine dieser Tage stattgefundene Gerichtsverhandlung in recht drastischer Weise. Der als Zeuge erschienene Schneidermeister S., ein allem Anschein nach sonst ganz vernünftiger Mann, ist durch seine Eitelkeit das Opfer eines Gmistescheides geworden, dessen Urheber, der stellenlose Barbiergehülfe Fritz Zentler, sich auf der Anklagebank befand. — Vorf.: Es ist aber gar nicht einzusehen, weshalb Sie bei dem klarliegenden Sachverhalt mit einem Geständnis zurückhalten. Sie müssen doch aus früheren Erfahrungen wissen, welche Nachtheile ein so thörichtes Verhalten zur Folge hat. — Angekl.: Wenn auch, id bestreite allens, weil id mir nicht in id Jeringe nicht wal von bewußt bin, det id wol inzulischen habn dürfte. Wenn det nu so'n Mensch is, wat sich verleihte in't Finstere verzeihen hat, da kann id mir doch nicht detwegen mit meine schenken Kenntnisse in't Essen rinlezen, da könnt ja jeder kommen un Genen mir nicht det nicht vor'n Herrn Injurienrichter bringen. — Vorf.: Wenn Sie meinem Rathschlag nicht folgen wollen, dann werden wir zunächst den Zeugen vernemen. — Zeuge S.: Ja muß mir selber vor mir schämen, det id noch so'n alter Gsel bin un uf so'n faulen Zauber rinfall. Aber warum docht id mir, sollt id nicht auch mal probieren, wat ja selbst bei die finsten Herrn j macht wech, un denn konnt er mir et so jut aus-einander polken un jedrucht stand et auch noch drauf. — Vorf.: Zeuge, Sie müssen sich fänger fassen und nur zur Sache Gehöriges vorbringen. — S. Sie da alls gesagt haben, ist mir vollständig unklar. Der Angel agte hat Ihnen ein Fläschchen, angeblich ein Haar-färbemittel enthaltend, verkauft? Darüber erzählen Sie uns mal Genaueres. — Zeuge S.: Siß wie alle morjens beim Frisch-schoppen, un an mein regulären Stammtisch saß der faubere Mosje un molestirte mir gleich mit 'ne Unterhaltung, wat mir jar nicht interessirte. Da meente er denn auch, det id doch noch so'n schreiner junger Mann wär, un et schade vor mir is, det det Alter sich schon durch det Werke in engeleine Paar-jahren zeigen dhäte, er wär nu jernerer Apotheker un hätt ein brilljantes Mittel, wat alle Frauens und Jerten nehmen, wenn't an't jaue Haaralter jeht un denn sehn se gleich um zehn Jahren jünger aus. Wenn id wollte, denn will er mir man det Mittel besorgen un anderen Tages mitbringen. Ich Gsel jing uf den Schwindel ein. Angekl.: Schwindel? Ru bitt id aber un 'nen jebratenen Storch mit recht knusperige Beene. — Vorf.: Halten Sie den Mund und wenn Sie sich noch mal eine so ungehörige Redensart erlauben, dann nehme ich Sie sofort in eine Ordnungskasse. Zeuge, fahren Sie fort, aber möglichst kurz. — Zeuge S.: Ni kurz un jut, an nächsten Tag is er wieder da un hat een Fläschchen mit'n schwarzeg Zeig mitgebracht, wo drauf stand, det et det beste Haarfärbemittel vor jaue Haare un von 'n jwissem Schweinehuder erfunden is. Ja mußte zwee Mark abladen un mir abends vor't Bettchen mit den Kopp einreiben. Ja hab't richtig jeben. Aber wie id det Morjens aufstehn will, docht id, mir müßt der Schlag rüh'n, det ganze Kopplissen war een Tintenfl-z, denn er hat mir weiter nicht als janz jmeene Kopitinte ufgeschlzt. Wat mine Olle so'n Krach j-macht hat. — Vorf.: Das interessirt uns nicht weiter. Was haben Sie nun darauf zu sagen, Angeklager? — Angekl.: Det allens erlesen is, wodurch id mir 'n Gid aufgiebe. Der Mann kam großfogig wie 'n Mauer in die Zunderjähre in de Kneip: un juppt sich vor'n Spiegel seine jauren Haare aus. „Dafur kann Ihnen jeholfen werden,“ sag id, „id kenn 'ne Apythe, wo et een jutet Mittel jiebt, wat alle jauren Haare aus de Welt schafft.“ Er hat mir un dringend jebeten, et ihm zu besorgen un det hab id jebahn. — Vorf.: In welcher Apothek wollten Sie denn das Mittel geföhrt haben? — Angekl.: Gi war gleich links an Alexanderplatz, aber id jcohe, det se inzwischen pleite j-macht hat. — Vorf.: Und wie wollen Sie es erklären, daß sich in der Flasche Copitinte befunden hat? — Angekl.: Der Zufall is 'ne Kellerröhre. Der Mann hat sich in die Dunkelheit natlerlich verjehen un 'ne falsche Flasche j-pakt. — Vorf.: Zeuge, war dieser Fall möglich? — Zeuge S.: Nie nicht, Herr Gerichtshof, in mein Spinne hab id nur noch 'ne Flasche Mamppe hab un Gab mit Pomeranzen un die kenn id janz jnau. — Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Verhandlung nach dem Antrage des Staatsanwalts und verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnis.

Locales von der Sieg und Umgegend.

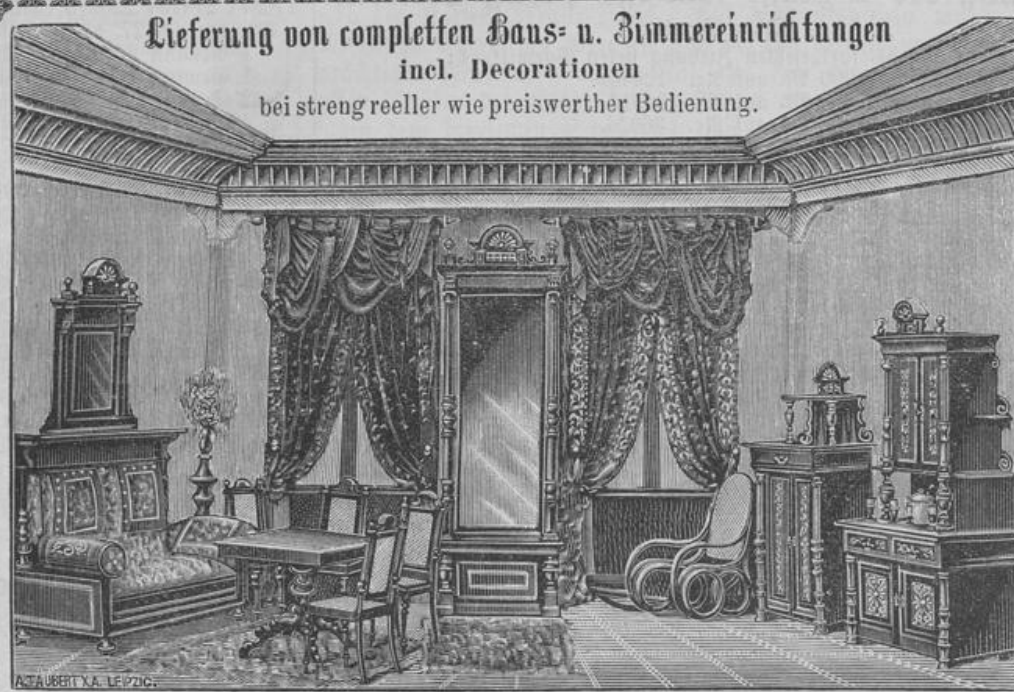
— z Siegen, 28. Oct. (Kreisthierschau.) Daß der Bandwirthschaft im allgemeinen und der Rindviehhud in besondern großes Interesse in unserm Kreise entgegengebracht wird, zeigte der Besuch der Kreisthierschau, welche heute Morgen auf der großen Wiese neben der Eintracht durch den

Cultu r
worden n
sich an d
Zahl von
lich in der
Genossen
Segen ge
Kandob
Kreile
Preisrich
N u h a u
hof ihres
und sorg
stamende
Ghren
Heinr. B
Kramer
Jung, (1
Ninsbo
1. P
Reinh. P
1. P
2. Preis
Rappe, H
hauen; G
Gosenbach
Schneider,
Ghren
Weidenau
Siegen; K
Schüler, K
Grafeld; J
Wagner,
Bonterma
Niederbo
Nob. Jung
dieselt; J
Fischer, S
Spies, S
Wils, St
Theodor
Goldingha
Schmidt,
Dillnhölle
Wwe. Hei
Gerbersb
Tiefenbach
— Sie g
des traun
P rü f e
Herrn J
in besten

Carl Hees, Sieghütte-Siegen, Möbel-Fabrik u. -Handlung.

Größtes Lager aller Arten Möbel von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lager
in
Teppichen,
Linoleum,
Vorlagen
und
Läuferstoffen,
sowie in sämtlichen
Möbelstoffen
und
Decorations-
Artikeln.



Anfertigung
sämtlicher
Holz- und
Polstermöbel,
Matratzen aller Art,
Sessel
und
Sophas etc.
bis zu den
hochfeinsten Polster-
garnituren.
in
besten, sauberster Ausführung.

Zum Belegen der Fußböden mit Linoleum etc., sowie Anfertigung von Portièren und Fensterdecorationen halte mich, unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung, bestens empfohlen.
Ganze Aussteuern liefere durch meine Fuhr nach jedem entfernten Orte auf meine Gefahr.

Zum Besten des Ortsvereins Weidenau

Vaterl. Frauenvereins für den Kreis Siegen
Sonntag den 1. Novbr. d. J., Nachmittags 1/6 Uhr,
in dem Gellbach'schen Saale zu Weidenau ein

CONCERT

unter gütiger Mitwirkung der Frau Cilly Schmölke aus Siegen statt.
Eintrittspreis 50 Pfg. Reservierter Platz 1 Mk. Der Vorverkauf der Ein-
trittskarten für die reservierten Plätze findet statt bei Herrn Buchhändler Herrn
Montanus-Siegen, Frau Rechtsanwalt Ehler-Weidenau und Frau
Adolf Klein-Weidenau.

Der Vorstand.

Umtausch
jederzeit
gestattet!

**Winter-
Schuhe!**
Größte Auswahl.
Billigste Preise!
Carl Heifer jr.,
Siegen,
2 Löhrrstraße 2.

PUR & MOLL
eine neue belletristische musikalische
Monatsschrift
LEIPZIG
Verlag von A. H. PAYNE
Preis 1 Mark

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten. Bei letzteren Preis
3 Mark vierteljährlich.

Inhalt des soeben erschienenen ersten Heftes:
Musik: Die richtige Frage, Lied von P. M. Lauf. —
Wandert ihr Vögel, Lied von P. M. Lauf. — Barcarolle.
Von P. Tschakowsky. — Die Spröde, Lied von Jgn.
Prüll. — Die Befehle, Lied von Jgn. Prüll. — Auf
der Moserab, humorist. Männer-Quartett v. Th. Gursch-
Bahren. — Glühlichter, Walzer zu vier Händen von Ferd.
Klausen. — Andantino gracioso, für Violine u. Clavier
arrang. v. R. Jockisch. — Reiten lassen, Kinderlied von
D. Nicolai. — Zigeunerlied für Zither, von Felix Böhr.
Mädel mit dem roten Nieder, Volkslied.

Text: Das Königl. Conservatorium der Musik zu Leipzig
von A. R. Thard. Mit 2 Illustrationen und 37 Porträts. —
Eine Kriegsgeschichte. — Novelle von R. Sandel. Mit 5
Illustrationen. — Hausregeln für Violoncellisten. Hu-
moristische Verse v. einem Kollegen. — Ein Blatt aus meinen
Erlebnissen (Jenny Lind) von Carl Reincke. — Ein
Autograph Mendelssohn's. — Das Ideal Quartett. Mit 4
Porträts. Aus Spohr's Selbstbiographie. — Der Humor in
der Musik-Behandlung. Zum Schluss: Einladung zur

Preis-Concurrenz.

Es werden geboten:
M. 200. — für das beste Lied.
M. 150. — für das beste Clavierstück.
M. 100. — für den besten Walzer.
Sonstige Bedingungen sind in dem Heft 1 selbst zu ersehen.

Einige Plakarbeiter

Siegener Maschinenbau-A.-G.,
vorm. A. & S. Geßelhauser.

Kartoffeln,

rote Dabersche, magnum bonum,
gelbe Süddeutsche u. Westerwälder
(Engländer) empfiehlt waggomweide und
im Kleinen Friedr. Gimbel.

Verlangen Sie Preisliste

von

Louis Hees, Siegen,

Bahnhofstraße 10. Kampenstraße 31.
Nähmaschinen und Fahrräder
en gros & en detail.
Mangeln, Wring- u. Wasch-Maschinen.

Lager ca. 80—100 Maschinen.

H. Beulke, Siegen,

55 Markt 55,
zeigt den Eingang sämtlicher Neuheiten
in

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter
ergebenst an.

Steiner's Reformbett



Patentirt und mehrfach prämiert.
Prospekte und illustrierter Katalog gratis.
Sämtliche Theile sind einzeln zu haben.
Eberh. Wurm, Siegen,
am Kaiserdenkmal.

Feinste Gothaer Gervelat-
und echte Westf. Mettwurst
fr. Möbda.
Ein Wehgerichting gelocht.
Wehgermeisterei Louis Brambach,
Dillenburg.

Prima Hammelfleisch,
das Pfund 50 Pfg., Wollen 55 Pfg.,
empfehlen
Georg Kirch.
Vormundschafts-Rechnungen
bei
C. Buchholz.

Genehmigt durch Ministerial-Erlaß
vom 20. Jan. 1896 für die Zwecke des
Vaterländischen Frauenvereins
vom

Rothen Arenz

Zweigverein Lauenburg in Pommern.
Ziehung am 7. u. 7. Novbr. 1896.
Erster Hauptgewinn 50 000 M.
Die Gewinne sind Gold- und Silber-
gegenwärtig mit Zinsen vergütet Gegenstände.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto und Liste 20 Pfg. extra, empfiehlt
und verleiht
Louis Schmidt Nachf.,
Siegen.

Bismarck- Garderobehalter

in prachtvoller Ausstattung
Preis vorräthig bei
Gustav Sinderthür.
Werler Hader- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfehlen Friedr. Gimbel.

Kaisersaal.

Nur Mittwoch den 28. Oktbr.:
Elegante Wunder-Zauberei
des weltberühmten
Zauberer und Geistesheilmästers
KOBITZKY,
welcher alles bisher Dagewesene
weit übertrifft.
Eintritt 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.,
Anfang 8 Uhr, Einlaß 1/8 Uhr.

Ortskrankenkasse Ferndorf.

Sonntag den 1. November d. J.,
Nachmittags 4 Uhr:

General-Verammlung

im Gasthof Raleich.
Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung
der Jahresrechnung pro 1896.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
Greuzthal, den 26. Oktober 1896.
Der Vorstand.

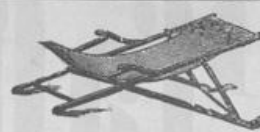


Turnverein „Jahn“.

Freitag Nachmittags von 5 1/2 Uhr ab:
Turnen der Damenabtheilung
in der städtischen Turnhalle.

Für die langen Winterabende

empfiehlt Abonnement auf sämtl.
Fach- u. Unterhaltungs-
Journale
Kogler'sche Buchhandlung
(6. Seite).
NB. Habe noch eine Anzahl compl.
Jahrg. von: Deutsche Revue,
Deutsche Rundschau u. f. w.,
sehr gut erhalten, fast wie neu, pr.
Jahrg. à M. 2. — abzugeben.



Triumpfstuhl

mit Armstütze,
billig und bequem, bildet Lehnstuhl und
Sessel zu gleicher Zeit, einfach und
bequem zu handhaben, leicht transportabel.
Bücherständer zum Neubeziehen auf Lager.
Verkauf für die 1. Postzone 35 Pfg.,
2. Zone 3 M.

Feldstühle

zu 60 Pfg. und 1 M.
Carl Heifer I.,
Siegen, Löhrrstraße.

Ersparniß an Zeit,

Mühe und Geld
erreicht jede Hausfrau ganz bedeutend
durch fortwährende Benutzung des
wirklich angenehmen

Mäurer & Wirtz Seifen-Extract

mit dem Pferd
Nutzung beim Einlauf.
Vertreter für den Siegener Bezirk
Otto Dübberg in Kriegen an der
Siege.



THURMELN Insektenpulver

bestes und billigstes
Insektenpulver
der Welt!
Zu haben bei:
Thomas Siebel, Hornmarkt.
Albert Koch, Siegbühne
Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Anthraciten I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitenkohlen (Klasse II),
sowie
Rußschmiedekohlen
und Bricketts
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Rothe und weiße Disconto-Nota,

Formulare zur Eintragung von
Zinscheinen von Reichsanleihen,
und
Preussischen Zinscheinen,
nach Vorchrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager C. Buchholz.
Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz
in Siegen.